

# Starke Gefühle: Geborgenheit

## Unterrichtsbausteine zu Schatten und Licht, Heft 4/2015

Pfarrerin Teresa Nieser

**Eine hochschwangere Frau, ein Mann, unterwegs in einer fremden Stadt – und zunächst weit und breit keine Unterkunft für sie. Dass dieses Szenario der Ausgangspunkt für ein Fest wurde, das für viele Menschen in unserer Gesellschaft aufs engste mit dem Gefühl der Geborgenheit verknüpft ist, kann überraschen.**

**Andererseits finden die hochschwangere Frau und der Mann nach einiger Suche einen Unterschlupf. Josef macht sich trotz mancher Bedenken nicht davon, nachdem ihn ein Bote Gottes überzeugt hat, dass es richtig ist, bei seiner Frau zu bleiben. Maria ist zwar verwundert, dass ausgerechnet sie ein solch besonderes Kind zur Welt bringen soll, schafft es aber ebenfalls, den Worten des Gottesboten zu vertrauen und sich sogar auf die neue Situation zu freuen. Das Kind kommt im Stall gesund zur Welt, die Familie bleibt beieinander. Auch ohne rotgoldene Weihnachtsdekoration und Kerzenschein findet sich im Stall zu Bethlehem vieles, was Geborgenheit ausmachen kann: Zusammenhalt, gegenseitiges (und engel-unterstütztes) Vertrauen, ein geschützter Ort, der zumindest vorübergehend zum Zuhause wird, vielleicht sogar das Gefühl von Sicherheit und Aufgehobensein.**

**Und trotzdem heißt es im Johannesevangelium über den Sohn Gottes, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern:**

***Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden. (Joh 1,9-12a)***

Die Spannung zwischen Geborgenheit und Ablehnung, zwischen Sehnsucht nach Aufgehobensein und Angenommenwerden scheint so alt zu sein wie der Ursprung des Weihnachtsfestes selbst. Das gleiche gilt für die Erfahrung des Scheiterns an den hohen Erwartungen, die sich mit dem „Fest der Liebe“ verbinden.

In dieser Spannung bewegen sich auch die Menschen in den Einrichtungen der eva: In einer der eva.lino-Kitas gestalten Mitarbeitende mit den Kindern Rituale, bei denen die Kinder Geborgenheit und Wärme erfahren und den Ursprung des Weihnachtsfestes kennenlernen.

Im Schlupfwinkel feiern Jugendliche gemeinsam Weihnachten, die daheim so wenig Geborgenheit erfahren haben, dass sie dort nicht mehr sein möchten. Im Schlupfwinkel finden sie vieles von dem, was ihnen fehlt: Einen sicheren Ort, ein offenes Ohr und Vertrauen.

Die Mitarbeitenden des Wohnheims Freiberg geben sich jedes Jahr wieder große Mühe, den verschiedenen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner in der Advents- und Weihnachtszeit Raum zu geben: Die einen brauchen Schutz vor

schlimmen Erinnerungen an das Fehlen von Geborgenheit und einer intakten Familie, die gerade in dieser Zeit hochkommen. Andere können über vertraute Lieder und Rituale gute Erinnerungen an die Weihnachtszeit aus vergangenen Tagen ihres Lebens wachrufen und genießen das Gefühl der Geborgenheit, das sich dabei einstellt.

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler, Konfirmandinnen und Konfirmanden;  
Sek. I, Klasse 7-9

**Hauptmedium:** Schatten und Licht 4/2015: „Starke Gefühle: Geborgenheit“

**Methoden:** Textarbeit, Plakatpräsentation, Entwickeln einer Veranstaltung

**Sozialformen:** Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Plenum

**Zeitbedarf:** Ca. 2 Schulstunden bzw. 1x90 Minuten Konfirmandenunterrichtszeit

**Materialien:** M 1, M2

**Lernziele:**

Die Jugendlichen

- lernen drei verschiedene Einrichtungen der eva kennen und erfahren, wie dort auf die Bedürfnisse der Menschen zur Weihnachtszeit eingegangen wird,
- setzen sich mit unterschiedliche Erfahrungen von Menschen mit dem Gefühl der Geborgenheit (insbesondere zur Weihnachtszeit) auseinander,
- reflektieren das eigene Verhältnis zum Gefühl der Geborgenheit,
- entwickeln Ideen, wie man mit ambivalenten Erfahrungen von Geborgenheit beim Weihnachtsfest umgehen kann.

## I. Didaktischer Kommentar

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie die Schülerinnen und Schüler bringen viele eigene Erfahrungen mit Weihnachten mit. Sie kennen die damit verbundenen ambivalenten Erfahrungen mit dem Gefühl der Geborgenheit. Diese Erfahrungen bilden den Ausgangspunkt der Unterrichtseinheit. Darin setzen sich die Jugendlichen mit ihren eigenen Erfahrungen und Sehnsüchten im Blick auf Geborgenheit auseinander – auch und gerade in der Weihnachtszeit. Daneben nehmen sie in den Blick, welche Erwartungen und Erfahrungen ganz unterschiedliche andere Menschen mit diesem Gefühl verbinden.

Dabei können sie überhöhten Erwartungen an das Weihnachtsfest auf die Spur kommen und einüben, kritisch und konstruktiv mit den (eigenen und fremden) Erwartungen und Sehnsüchten umzugehen.

Indem die Jugendlichen mögliche Weihnachtsfeiern für verschiedene Bedürfnisse entwickeln, werden sie sensibel für die ambivalente Gefühlslage vieler Menschen in der Weihnachtszeit.

## II. Unterrichtsbausteine

Allen Schülerinnen und Schülern bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden steht das Heft *Schatten und Licht 4/2015 "Starke Gefühle: Geborgenheit"* zur Verfügung.

Nach dem Einstieg mit Plenum, Einzelarbeit und gemeinsamem Gespräch über die Erfahrungen und Einstellungen der Jugendlichen zum Stichwort "Geborgenheit" folgt eine Gruppenarbeitsphase. In ihr setzen sich die Jugendlichen mit je einer Einrichtung der eva und der besonderen Situation an Weihnachten auseinander.

Sie vertiefen ihre Erkenntnisse, indem sie überlegen, wie die Arbeitsgruppe ein Weihnachtsfest gestalten würde, das zu den Bedürfnissen der Menschen in der jeweiligen Einrichtung passt. Diese Ergebnisse präsentieren sie sich gegenseitig im Plenum.

Daran anschließend überlegen die Jugendlichen in den schon bestehenden Gruppen, wie sie ein Fest für die Konfirmandengruppe bzw. Schulklasse gestalten würden. Dabei sollen sie auf die Ergebnisse der Einstiegsdiskussion (Flipchart/Karteikarten, eigenes Arbeitsblatt) zurückgreifen.

Auch diese Fest-Planung stellen die Jugendlichen sich gegenseitig vor. Wenn noch Zeit ist, können die Überlegungen zu einer gemeinsamen Planung zusammengebunden und das Fest in der nächsten Einheit gefeiert werden. Sollten die Bausteine 1 bis 5 länger dauern als in dieser Planung vorgesehen, kann das Klassen- bzw. Konfirmandengruppen-Fest in einer weiteren Einheit von 90 Minuten geplant und durchgeführt werden.

### Überblick über den Gesamttablauf

*Einstieg:* Baustein 1 (Einzelarbeit und Plenum), ca. 20 min  
*Erarbeitung und Vertiefung I:* Bausteine 2-4 (Gruppenarbeit), ca. 25 min  
*Zwischen-Präsentation:* Baustein 5 (Plenum), ca. 15 min  
*Vertiefung II:* Baustein 6 (Gruppenarbeit), ca. 15 min  
*Bündelung und Abschluss:* Baustein 7 (Plenum), ca. 15 min

## **Baustein 1 – Einstieg (Einzelarbeit und Plenum)**

Zum Einstieg bearbeitet jede/r Jugendliche **M1** in Einzelarbeit: Zu jedem Buchstaben des Begriffs „Geborgenheit“, der senkrecht gedruckt ist, wird ein weiteres Wort gesucht, in dem der jeweilige Buchstabe vorkommt.

Beim Vorstellen des Arbeitsauftrags kann schon auf den Zusammenhang mit Weihnachten hingewiesen werden. Allerdings sollte deutlich werden, dass es nicht nur um Geborgenheit unterm Tannenbaum geht, sondern um die Assoziationen der Jugendlichen im weiteren Sinn.

Danach folgt ein Gespräch im Plenum darüber, was für die Jugendlichen „Geborgenheit“ bedeutet – grundsätzlich und im Besonderen im Blick auf Weihnachten. Die Gedanken der Jugendlichen werden dabei auf einer Flipchart oder mittels Karteikarten festgehalten. Mit letzteren können die Ergebnisse sortiert werden.

Dann werden die drei Einrichtungen der eva kurz vorgestellt: die besondere Situation dort an Weihnachten und die damit verbundenen ambivalenten Erfahrungen mit dem starken Gefühl der Geborgenheit. Dabei wird das, was die Jugendlichen vorher gesagt haben, mit einbezogen. Daraufhin teilen die Jugendlichen sich in Gruppen zu maximal 5 Personen auf, die jeweils eine Einrichtung genauer in den Blick nehmen.

## **Baustein 2 – Erarbeitung und Vertiefung I (Gruppenarbeit – Gruppe 1)** *Kerzen bringen Kindergesichter zum Strahlen - Heute ist Carlo das Adventskind*

### **1. Text aus *Schatten und Licht 4/2015* lesen und erarbeiten.**

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen den Text „*Kerzen bringen Kindergesichter zum Strahlen - Heute ist Carlo das Adventskind*“ und bearbeiten folgende Aufgaben:

1. Lest den Text gründlich durch. Beschreibt die Einrichtung der eva:lino-Kita und die besondere Situation in der Advents- und Weihnachtszeit dort. Gibt es Unterschiede zur übrigen Zeit des Jahres?  
Nutzt auch die Informationen aus dem Infokasten und die Auszüge aus der Konzeption (**M2**).  
Schreibt eure Ergebnisse stichwortartig auf.
2. Überlegt gemeinsam: Was ist ein „Adventskind“? Und was bedeutet es für Carlo, das Adventskind zu sein?  
Notiert eure Gedanken in Stichworten.
3. Was geschieht in der eva:lino-Kita, um den Kindern Geborgenheit zu vermitteln? Sammelt eure Erkenntnisse und diskutiert gemeinsam, warum es wichtig sein könnte, dass die Kinder diese Formen in der Kita kennenlernen.  
Schreibt eure Erkenntnisse und Argumente kurz auf.

## **2. Vertiefung I und Präsentationsvorbereitung:**

Wie müsste eurer Meinung nach ein Weihnachtsfest gestaltet sein, das zu den Kindern der eva:lino-Kita passt und bei dem die Kinder ihrer Situation entsprechend das Gefühl der Geborgenheit erleben können?

1. Diskutiert in der Gruppe. Nutzt die Erkenntnisse, die ihr aus der Textbearbeitung gewonnen habt, und entwickelt eine Planung.
2. Gestaltet ein Plakat, mit dem ihr eure Planung den anderen Gruppen vorstellen könnt.
3. Bereitet eine kurze mündliche Vorstellung der eva:lino-Kitas vor, mit der ihr die Präsentation eurer Fest-Planung einleitet.

<b>Baustein 3 – Erarbeitung und Vertiefung I (Gruppenarbeit – Gruppe 2)</b> <i>Schlupfwinkel: Rückzugsort und ‚Wohnzimmer‘ – Geborgenheit ohne Zuhause</i>
---

### **1. Text aus *Schatten und Licht 4/2015* lesen und erarbeiten.**

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen den Text „*Schlupfwinkel: Rückzugsort und ‚Wohnzimmer‘ – Geborgenheit ohne Zuhause*“ und bearbeiten folgende Aufgaben:

1. Lest den Text gründlich durch. Beschreibt die Einrichtung „Schlupfwinkel“ und die besondere Situation in der Advents- und Weihnachtszeit dort. Gibt es Unterschiede zur übrigen Zeit des Jahres? Nutzt auch die Informationen aus dem Infokasten. Schreibt eure Ergebnisse stichwortartig auf.
2. Überlegt gemeinsam: Was bedeutet Geborgenheit für Lilly, was bedeutet sie für Robin? Notiert eure Gedanken in Stichworten.
3. Was geschieht im Schlupfwinkel, um den Besuchern Geborgenheit zu vermitteln? Sammelt eure Erkenntnisse und diskutiert gemeinsam, warum es wichtig sein könnte, dass die Jugendlichen diese Formen im Schlupfwinkel erleben. Schreibt eure Erkenntnisse und Argumente kurz auf.

### **2. Vertiefung I und Präsentationsvorbereitung:**

Wie müsste eurer Meinung nach ein Weihnachtsfest gestaltet sein, das zu den Besuchern im Schlupfwinkel passt und bei dem die Jugendlichen ihrer Situation entsprechend das Gefühl der Geborgenheit erleben können?

1. Diskutiert in der Gruppe. Nutzt die Erkenntnisse, die ihr aus der Textbearbeitung gewonnen habt, und entwickelt eine Planung.
2. Gestaltet ein Plakat, mit dem ihr eure Planung den anderen Gruppen vorstellen könnt.
3. Bereitet eine kurze mündliche Vorstellung des Schlupfwinkels vor, mit der ihr die Präsentation eurer Fest-Planung einleitet.

**Baustein 4 – Erarbeitung und Vertiefung I (Gruppenarbeit – Gruppe 3)**

*Weihnachten löst im Wohnheim Freiberg ganz unterschiedliche Gefühle aus –  
Gerhard Bott kann mit der „ganzen Feierei“ nicht viel anfangen*

**1. Text aus Schatten und Licht 4/2015 lesen und erarbeiten.**

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen den Text „*Weihnachten löst im Wohnheim Freiberg ganz unterschiedliche Gefühle aus – Gerhard Bott kann mit der ‚ganzen Feierei‘ nicht viel anfangen*“ und bearbeiten folgende Aufgaben:

1. Lest den Text gründlich durch. Beschreibt die eva-Einrichtung „Wohnheim Freiberg“ und die besondere Situation in der Advents- und Weihnachtszeit dort. Gibt es Unterschiede zur übrigen Zeit des Jahres? Nutzt auch die Informationen aus dem Kasten. Schreibt eure Ergebnisse stichwortartig auf.
2. Überlegt gemeinsam: Was bedeutet Geborgenheit für Gerhard Bott und welche Gefühle weckt die Weihnachtszeit bei ihm? Was bedeutet Geborgenheit für Emma Fuchs? Notiert eure Gedanken in Stichworten.
3. Was geschieht im Wohnheim Freiberg, um den Bewohnern Geborgenheit zu vermitteln? Sammelt eure Erkenntnisse und diskutiert gemeinsam, warum es wichtig sein könnte, möglichst genau auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erfahrungen der Bewohner einzugehen. Schreibt eure Erkenntnisse und Argumente kurz auf.

**2. Vertiefung I und Präsentationsvorbereitung:**

Wie müsste eurer Meinung nach ein Weihnachtsfest gestaltet sein, das zu möglichst vielen Bewohnern im Wohnheim Freiberg passt und bei dem die Bewohner ihrer Situation entsprechend das Gefühl der Geborgenheit erleben können?

1. Diskutiert in der Gruppe. Nutzt die Erkenntnisse, die ihr aus der Textbearbeitung gewonnen habt, und entwickelt eine Planung.
2. Gestaltet ein Plakat, mit dem ihr eure Planung den anderen Gruppen vorstellen könnt.
3. Bereitet eine kurze mündliche Vorstellung des Wohnheims Freiberg vor, mit der ihr die Präsentation eurer Fest-Planung einleitet.

### **Baustein 5 – Zwischen-Präsentation (Plenum)**

Die Jugendlichen stellen kurz „ihre“ Einrichtung vor. Dann präsentieren sie sich gegenseitig anhand der Plakate ihre Planungen für ein Weihnachtsfest, das der jeweiligen Einrichtung entspricht, und tauschen sich darüber aus.

### **Baustein 6 – Vertiefung II (Gruppenarbeit)**

Die Jugendlichen gehen noch einmal in die Gruppen zurück und überlegen, wie ein Weihnachtsfest für die Schulklasse bzw. die Konfirmandengruppe gestaltet sein müsste, damit es zu ihren Bedürfnissen passt. Dabei greifen sie auf die gesammelten Ergebnisse aus der Eingangsphase und auf ihre eigenen Arbeitsblätter zum Thema Geborgenheit zurück.

Unterstützende Fragen bei der Planung können sein:

- Welche Fest-Formen kennt ihr und welche davon gefallen euch? Was kann man gut gemeinsam tun (Singen, Essen, bestimmte Bräuche)?
- Was möchtet ihr auf keinen Fall? Was habt ihr bei den anderen Jugendlichen wahrgenommen an Schwierigkeiten im Blick auf Geborgenheit und Weihnachten?
- Was kann im Klassenzimmer oder Konfirmandenraum realisiert werden?
- Welche Materialien benötigt ihr?
- Soll es etwas zu essen / zu trinken geben?

Stellt ein Plakat zur Präsentation eurer Fest-Idee her.

### **Baustein 7 – Bündelung und Abschluss (Plenum)**

Die Jugendlichen stellen sich ihre Planungen gegenseitig vor. In einem zweiten Schritt wird aus den Ideen im Plenumsgespräch eine gemeinsame Fest-Planung entwickelt. Gegebenenfalls werden die Aufgaben verteilt, damit das Fest in der nächsten Unterrichtseinheit gefeiert werden kann.